

Jahrelanges Engagement für Burgruine

Alt-Wartburg Dr.-Hugo-Müller- und Albert-Bolliger-Stiftung lädt am Samstag zum Ruinentag

Am Samstag lädt die Dr.-Hugo-Müller- und Albert-Bolliger-Stiftung zum Ruinentag auf Alt-Wartburg. Anlass ist das 25-Jahr-Jubiläum der Stiftung, die zum Unterhalt der Burgruine ins Leben gerufen wurde.

PHILIPP WYSS

Das Sälschlössli respektive Château Mosimann ist allen Menschen der Region Olten und auch darüber hinaus ein Begriff. Einigen ist auch die ursprüngliche Bezeichnung Neu-Wartburg noch ein Begriff. Dass nur wenige Meter daneben die Ruine der «Schwesterburg» Alt-Wartburg steht, davon haben wohl fast nur noch Alteingessene oder Teilnehmer eines entsprechenden Oltner Schulausflugs Kenntnis. Für diese aber ist die Alt-Wartburg beliebtes Ausflugsziel und Naherholungsgebiet.

Um die Ruine selbst sowie die eigene, ehrenamtliche Tätigkeit der breiten Bevölkerung vorzustellen, organisiert der Stiftungsrat am nächsten Samstag anlässlich des 25-Jahr-Jubiläums der Stiftung einen Ruinentag auf Alt-Wartburg. Mittels Führungen und Informationstafeln wird den interessierten Besuchern alles Wissenswerte zur Geschichte der Burgruine und der Stiftung vermittelt. Natürlich fehlt auch eine Festwirtschaft nicht.

Feuerwächter als Vorfahren

Die Ruine Alt-Wartburg und der Ruinenhügel bilden ein Naturschutzreservat im nördlichsten Grenzgebiet der Gemeinde Oftringen, sind jedoch Eigentum der Bürgergemeinde der Stadt Olten, welche auch die Stiftung führt, welche Ende 2002 ein Kapital von 75000 Franken aufwies. Die Stiftung wurde im Jahr 1978 auf Initiative des inzwischen verstorbenen Oltners Hugo Müller gegründet. Seine Witwe Esther Müller, aktuelle Stiftungsratspräsidentin, weiss, weshalb ihr ehemaliger Gatte



Der Stiftungsrat laden am Samstag zum Ruinentag auf Alt-Wartburg: (v.l.) Max Roth, Stiftungsrats-Vizepräsident, Christian Amoser, Forstkommision Bürgergemeinde Olten, Gerhard Reinmann, Oltner Bürgergemeindeglied, Andreas Reist, Natur- und Vogelschutzverein Oftringen, Esther Müller, Stiftungsratspräsidentin.

HR. AESCHBACHER

eine solch starke Beziehung zur Wartburg hatte: «Die beiden letzten Feuerwächter auf dem Säli waren nicht vom gleichnamigen Geschlecht, sondern hiessen Müller und waren direkte Vorfahren meines Mannes.»

Schon von Kindesbeinen an sei Hugo Müller oft auf dem Säli und der Burgruine anzutreffen gewesen. Als er 1964 aufgrund eines Augenleidens seine eigene Handelsfirma verkauft hatte, setzte er fast seine ganze Zeit für die Burgruine Alt-Wartburg ein. 1965 gründete er das Aktionskomitee Pro Wartburg, warb bei Gemeinden und Wirtschaft, bis genug Geld beisammen war, um die Ausgrabungen der Burgruine in den Jahren 1966 und 1967 zu finanzieren.

Diese führten Seminaristen aus der weiteren Region unter der Leitung des Archäologen Werner Meyer durch. Zu Tage gefördert wurden dabei Mauerwerk und Artefakte, die zu interessanten Erkenntnissen über die Geschichte Alt-Wartburgs führten.

Während die Kleinfunde heute im Historischen Museum Olten ausgestellt sind, wurde das Mauerwerk sorgfältig gesichert. Für den Unterhalt waren aber weitere Aufwendungen notwendig, und so gründete Hugo Müller 1978 die Dr.-Hugo-Müller-Stiftung. Vier Jahre später verdoppelte Albert Bolliger, ein wohlhabender Bürger ohne Nachkommen, das Stiftungskapital, und der Name wurde ergänzt in Dr.-Hugo-Müller-

und-Albert-Bolliger-Stiftung.

Für den Unterhalt der Burgruine ist der Forstbetrieb der Oltner Bürgergemeinde besorgt. Wie vielerorts ist auch in diesem Fall der liegen gelassene Abfall das grösste Problem. Auch der Natur- und Vogelschutzverein Oftringen beteiligt sich mit jeweils Anfang November ausgeführten Pflegearbeiten im Naturschutzreservat Ruine Wartburg am Unterhalt.

Im Jahr 1445 zerstört

Vermutlich Ende des 12. Jahrhunderts errichteten die Herren von Ifenthal die Feste Alt-Wartburg. Mitte des 14. Jahrhunderts kam die Burg in den Besitz der Herren von Blättikon, welche sie 1379 an die Herren von Hallwil ver-

HUGO MÜLLER

Hugo Müller ist in Olten aufgewachsen und zur Schule gegangen. An der Handelshochschule St. Gallen und der Uni Genf liess er sich zum Betriebswirtschaftler ausbilden und promovierte zum Dr. ès sciences économiques. Im Herbst 1939 gründete er eine eigene Handelsfirma. Als FdP-Vertreter gehörte er 24 Jahre lang der Finanzkommission und danach noch vier Jahre lang der Werkkommission an. Er trat stets für ein gesundes Wachstum der Stadt Olten ein und wehrte sich gegen jedes Spekulentum. Viele Jahre leitete er auch die Oltner Staatsbürgerkurse. 25 Jahre amtierte Hugo Müller als Vorstandsmitglied des Hauseigentümer-Verbands Sektion Olten. Nebst seinem Engagement für die Burgruine Alt-Wartburg übernahm Hugo Müller zahlreiche weitere ehrenamtliche Aufgaben. Unter anderem gelangte durch seine Vermittlung die Sammlung «Feuer und Licht» an das Historische Museum Olten, und er stellte dazumal auch die Weichen für die Verlegung der Volière und die Errichtung des Parks hinter der Friedenskirche. Hugo Müller verstarb im Alter von 76 Jahren.

äusserten. Im Jahr 1415 zerstörten dann marodierende Berner und Solothurner Kriegertruppen anlässlich der Eroberung des Aargaus die beiden Wartburgen. Im Gegensatz zur Neu-Wartburg (Sälschlössli) wurde die Alt-Wartburg aber nicht wieder aufgebaut. Mitte des 19. Jahrhunderts ging die Ruine in den Besitz der Bürgergemeinde Olten über.

Ruinentag Alt-Wartburg. Samstag, 20. September, 10 bis 17 Uhr. Parkplätze unterhalb Sälschlössli. Signalisierte Wanderwege ab Olten, Aarburg und Oftringen.